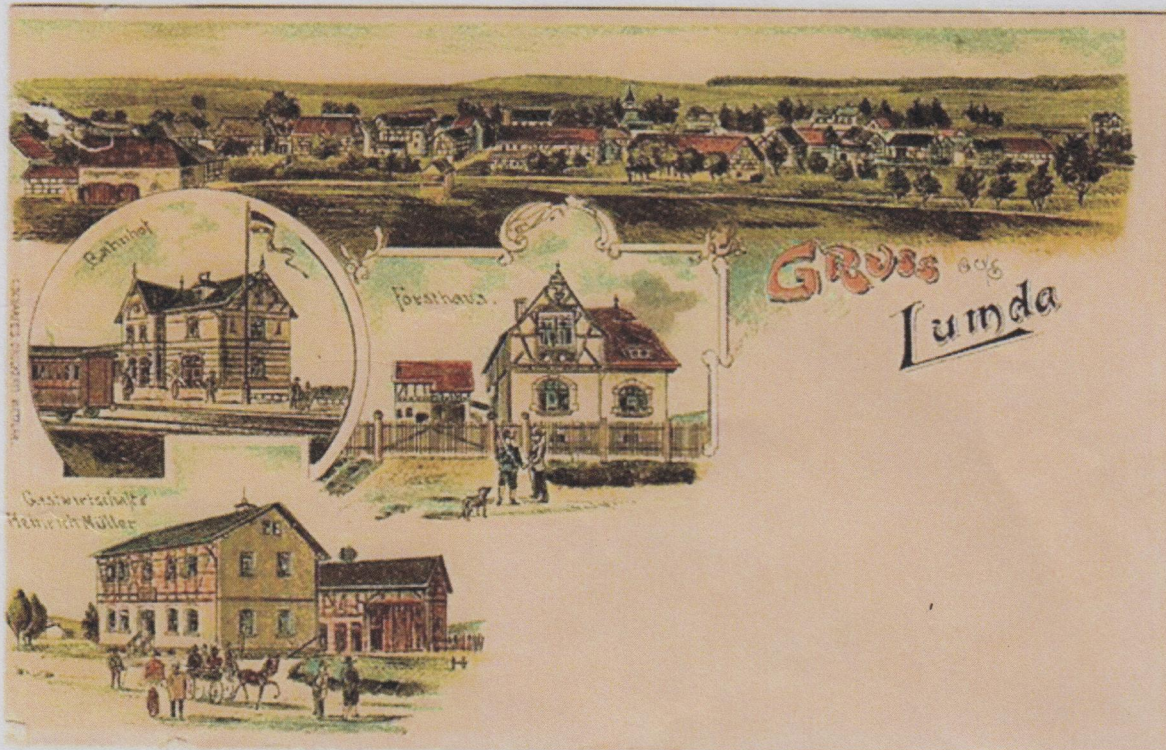


Bergbau in Lumda 1820er – 1950er Jahre
**1. Bedeutung des Standortes Lumda für Buderus und
die buderussche Grube Atzenhain**
(noch nicht ausformuliert)



Postkarte Lumda um 1900, mit Bahnhof und Gastwirtschaft Müller

Groß Lumda und Klein Lumda waren 1830 verwaltungsmäßig vereint worden und gehörten – wie Atzenhain + Stangenrod – zum Gericht/ Kreis Grünberg. (1848 zum Regierungsbezirk Gießen, 1852 wieder zum Kreis Grünberg, 1874 wieder zum Kreis Gießen). Atzenhain und Nieder Ohmen ua. gehörten ab 1874 zum Kreis Alsfeld,

Buderus

Eisenerzabbau Buderus in Atzenhain ab 1827-1933. Ständiger Ausbau incl. Rodungen, Enteignungen, Widerstand. (Bauxitabbau von Buderus ab 1888 in Lumda, um 1920 in Stangenrod, Atzenhain. Siehe Teil 2.)

Buderus Eisen-Werke

Eisenerzabbau Buderus in Atzenhain ab 1827 (Muthungen, Pacht Gruben), Transport zur Friedrichs-Hütte in Laubach bzw. Hessenbrücken-Hammer per Pferdewagen.
Verlegung der Hütte an Lahn (Lollar, Gießen, Wetzlar) wegen Verkehrsanbindung Fluß und Bahn.
1852 Eisenbahn Ffm-GI – Lollar-Kassel etc., 1862 nach Wetzlar - Siegen-Köln-Deutz eröffnet.
1861 Kauf Hedwighshütte Lollar durch Buderus. 1863 Umbau zur „Main Weser Hütte“.
Erst 1866 im Großherzogtum Hessen Darmstadt Gewerbefreiheit.

1869 Eisenbahn Gießen-Grünberg, 1870 Eisenbahn Grünberg – Mücke - Alsfeld eröffnet.

1872 Wetzlar Hochofen angeblasen. Hauptsitz nach Wetzlar verlegt.

1880 Kauf Margaretenhütte Gießen, Lahnhütte, Roheisenproduktion, Gießerei.

1896 Eisenbahn Grünberg-Londorf, 1902 bis Lollar - Gießen.

1908 Serlsbahn Akt.-Ges.



Hedwigshütte Lollar 1852 (Kilian), geht 1861 an Buderus

Beschäftigte Buderus in Lollar:

1879 = 250 Beschäftigte, 72 Former.

1900 = 250

1912 = 1200 (Arbeiterbauern, lange Wege oder ganze Woche in Lollar, Stuben mit 3-6 Betten. Kamen auch mit Bahn. 12 Std. Tag)

1915-18 auch Zwangsarbeiter/Kriegsgefangene

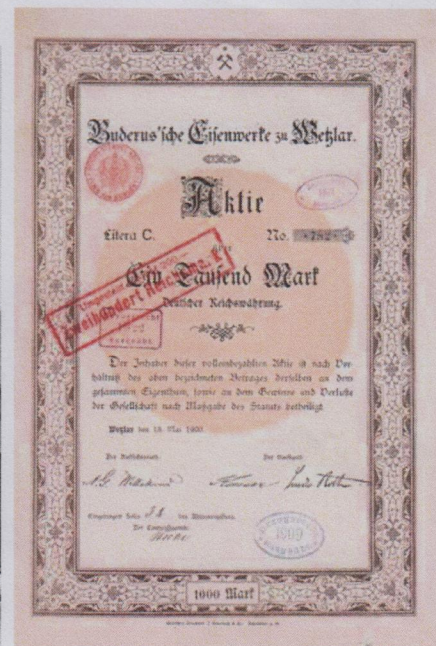
1929 500 Entlassungen

1938 1540 Beschäftigte (70% Kriegsproduktion) Im Krieg Fremdarbeiter und Kriegsgefangene.

Es pendelten auch Arbeiter aus Lumda zu Buderus Lollar, einige machten bereits eine Ausbildung.



Buderus Lollar 1878



Aktie aus 1900

Lumda

Einwohner Lumda

- 1830 373 EW, 74 Häuser. Groß und Klein Lumda zusammengeführt. Kreis Grünberg.
- **1852: 479 EW Höchststand**
- **1869 339 EW, 73 Häuser Tiefstand infolge der Auswanderung**
- 1913: 428 EW, 77 Häuser , 1925 80 Häuser.
- 1933 431 EW



Bahnaufseher Bötze mit Frau und Tochter vor dem Bahnhof Lumda, um 1910



Lumda Bahnhof: Nebengleis mit Seilbahnanschluss

1896 Bau Bahnhof Lumda, Strecke Grünberg – Londorf, 1902 weiter bis Lollar – Gießen.

Bahnhof mit Wohnung für Bahnaufseher / Chef.

1896 -1906 erwähnt Bender Karl Bahnwärter in Lumda.

1906 – 1918 erwähnt Bötze Heinrich Bahnaufseher in Lumda. (1918 gest.)

1927 erwähnt Eisenbahnvorsteher mit Güterabfertigung in Lumda Wilhelm Walther.

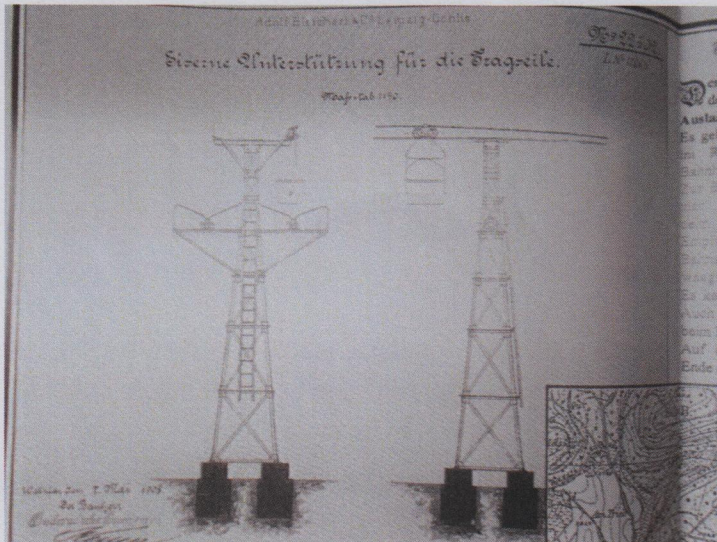
1935 erwähnt Karl Becker.

1939 - 1945 erwähnt Reichsbahnvorsteher/Reichsbahnsekretär in Lumda Eberhard Lich.

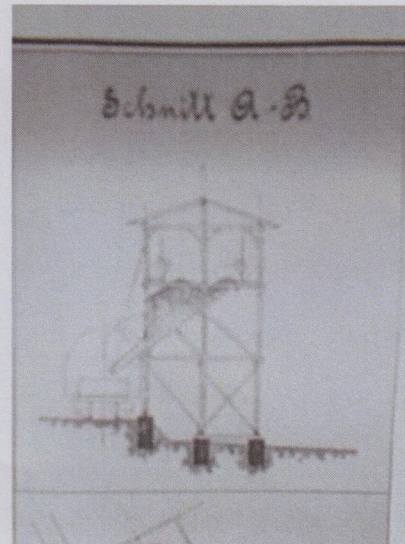
1908 Bau und Eröffnung der Seilbahn von der Grube Atzenhain zum Bahnhof Lumda, Länge 3,17 km.



1908 Bau einer Schutzbrücke aus Holz unter der Seilbahn im Neuer Weg in Lumda



Eisenstützen für die Tragseile der Seilbahn,
Entwürfe Bischert & Co, Leipzig 1908



Kippe am Bahnhof Lumda

Der Bahnhof Lumda erhielt ein Nebengleis mit Entladestelle, Kippe in offenen Waggon. Gleis und Entladestelle wurden als Eigenbetrieb von Buderus betrieben. Befördert wurde gereinigtes Eisenerz: 250 kg pro Lore, 2,5m pro Sekunde, 20 t pro Stunde. Nutzlast pro Lohre 250 kg. = 1300 t pro Monat. Schutzbrücken unter Straßenüberführungen wurden errichtet. Getragen wurden die Drahtseile von Eisenstützen. An der Grube Atzenhain wurden mehrere kleine Belade-stellen auf Gleisen, auch „Bahnhöfe“ genannt, eingerichtet, sie führten zur zentralen Verladestelle an der Seilbahn. 1920 gab es 6 „Bahnhöfe“.

Waldzerstörung durch Seilbahnbau: 4883 qm Domaniel Wald plus Gemeindewald, 4 m breiter Streifen. 19 Parzellenbesitzer betroffen. Buderus zahlte ab 1908 eine jährliche Gebühr von 39,06 Mark, 1924 waren es 1000 Mark. (Anpassung an Geldwert und Nutzen)

Ab 2.8.1921 ist auch der Abtransport aus den Gruben Bernsfeld (oder nur der Grube von Buderus in Bernsfeld?) zum Bahnhof Lumda Pflicht. Vertrag ab 10/1922, noch 1924 erwähnt. (Bis wann ist unklar.) 1929 gehören alle Gruben in Bernsfeld Buderus. (Vorher dort auch Besitz von Gewerkschaft Louise und Ayl). 1940 ist von einer Drahtseilbahn Nieder Ohmen-Bernsfeld die Rede. Die Grube Albert in Nieder Ohmen ging 1928 an Buderus.

Bau von Häusern für leitende Angestellte in der Bahnhofstr. Lumda

1907-15 das Gelände „der garte“ genannt, auch „vorm Garten“, wurde zum Bau von Häusern für leitende Bergwerksleute der nahegelegenen Gruben aufgegeben. Die Bahnhofstraße wurde neu angelegt.

- 1907 Buderus Bau „Beamtenwohnhaus“ für Grubenverwalter Dr. Rainer (ab ca. 1927 Knetsch), 1916 Einfriedung und Stall. (1956 privatisiert an Knetsch)
- ??? Giebeler, Steiger, Obersteiger von Buderus (1918 gest.) (1934/35 Giebeler L. privat)
- 1924/25 Seck Karl, Bahnhofstr. Steiger, Obersteiger von Buderus Atzenhain (Wohnhaus mit 2 Stockwerken und Dachkammer, Abort und Stall, Grube, Einfriedung, Heute Haus Linker.) 1933 gestorben.
- 1930 Berns, Steiger, Neubau Wohnhaus, Einzäunung, Mauer.
- Haus Theiß (Ecke Amselweg), (vor 45 von Buderus gekauft)

Unterkünfte, Versorgung, Vergnügen in Lumda

- 1857 J. Schäfer und Johannes Rau beherbergten, aber ohne Erlaubnis. Verfahren.

2,5 x 60 =
150,0

- 1882 Saal Schultheiß und ab 12/1899 Schankwirtschaft, Tanzerlaubnisscheine (Frühjahr und August) und später kleiner Laden.
- 12/1899 Eröffnung Gasthaus Müller am Bahnhof
- 1905 Bezugs und Absatzgenossenschaft mit Laden (bei Henkel, dann Rau, dann Haupt)
- 1903 altes Haus Tröller, Oberdorf (Maikranze Haus später), war auch Unterkunft und Trinkstube, für Bergleute vor allem. Noch 1913 erwähnt. 6/12/1905 Wirt Tröller überzog die Feierabendstunde. Anzeige. Tröller hatten ab 1924 auch Lädchen. (Neubau 1934)
- Rau Wilhelm I., ab 1903 Metzger, 1908 Gastwirtschaft Konzession.
- Karl Hopp I., ab 1/1928 Schankkonzession.
- Born Otto Gastwirtschaft ab 2/1928, Metzgerei ab mind. 1913, Bierhandel ab 1913 und auch Zimmer.
- 3 Personen die gelegentlich als Metzger arbeiten, schlachten.
- Ab den 1890er Jahren ein Schneider, 1 Näherin, 1 Schuhmacher.
- 2 Backhäuser in Lumda.
- Einige Zuzüge. 1908-1912 Mietwohnungen und Schlafstellen in Lumda erwähnt.

Fortbewegung

Fahrräder ab ca. 1890

PKWs ab ca. 1884, 1884 Benzinmotor, vorher Holz, 1924 erste Tankstelle in Grünberg. Opel 1928 ca 20 Modelle. 1930 Haupt in Lumda baut Garage.

Telefon ab 1902 in Grünberg

Grube Atzenhain

Vorkommen, Leistung

1906/07 wurden bei Untersuchungsarbeiten Wascherzvorkommen in der Größenordnung von nahezu zwei Millionen Tonnen festgestellt. Deshalb Ausbau, technische Modernisierung. Enteignungen. Um 1910 bestanden 90 Schächte im Tagebau und Erzwäsche, 150t Haufwerk = 50t Hüttenerz in 10 Std.

1913 = 32333t Fertigerz/Jahr

1932 Atzenhain monatlich 1500t Erz, 1000t Bauxit. 1932 Vorkommen bis auf wenige Erznester erschöpft.

Atzenhain 34 letzte Schicht laut Kossog. Real bereits 1933. Gab rentablere Orte (Nieder Ohmen, Dillgebiet, Siegerland etc.).

Technik in Grube Atzenhain

1880 Eisenstein Wäsche dazugekommen

1883, 84, 88 alter Dampfkessel in Grube Atzenhain erwähnt.

1902 neuer Dampfkessel erwähnt (Weinheim, Fa. Badenia). 40,21qm. Heizfläche, 9Atm. Mit Gebäude.

1907 maschinelle Erzwäsche, Neubau Kesselhaus, Steigerzimmer, Vorratsraum. Weitere Klärteiche.

1908 Bau Seilbahn von der Grube zum Bahnhof Lumda. Mit mehreren Ladestationen an der Grube.

1909 Wasserleitungen in Dörfern

1909 zweite Dampfkesselanlage (feststehender Röhrenkessel Alban, 59,5qm Heizfläche, 50 PS. Dampfspannung 9 Atm und Überhitzer). Hohes Gebäude mit hohem Schornstein. Standort neben Seilbahnstation.

1910 zweites Becherwerk und Setzmaschine.

1910 Wascherz im Tagebau und höherprozentiges Stückerz unter Tage gewonnen

1911 Elektrifizierung in Grube und Dörfern, Überlandleitungen. 1916 alles elektrifiziert in Grube.

Für Transport bis 1911 nur Schlepper, Loren. Dampflokomobile.

Uee

Ab 1911 kleine Benzinlokomotiven auf Gleisen in Stollen und im Gelände bis zur Seilbahn.

1911, 25, 26, 29, 31-36 Sprengstofflaubnis für Atzenhain (für Erweiterungen der Grube)

1911/12 Erweiterung Teiche, 1912 Frischwasserteich angelegt (wegen Trockenheit)

1916/17 auch Nachtwäsche.

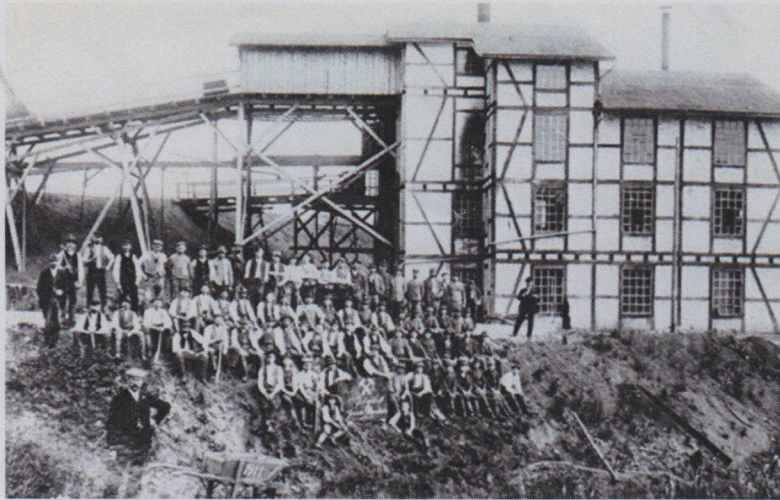
1922 Reparatur Seilbahn auf ganzer Strecke.

1927 neues Aufbereitungsgebäude und Excelsior Wäsche neben der bisherigen Erzwäsche.

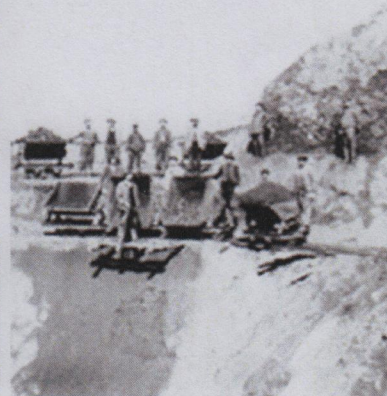
1928 weitere Elektrifizierung über Land.

1930 Schräpp-Haspel für Abräumarbeiten eingeführt. Sei besser als Bagger.

1933/34 Stilllegung, Demontage in Atzenhain. Die maschinellen Anlagen der Erzwäsche Atzenhain werden 1934 in Nieder Ohmen in der Grube Albert installiert. Die Grube Albert war bereits 1/1928 von Buderus übernommen resp. gebildet worden, 130 Bergleute arbeiteten hier. 100 000t Abbau werden erwartet.



Grube Atzenhain 1911



nach 1911

Iren Margenfeld

Streit um Enteignungen von Land, um die Bezahlung der Nutzung, Widerstand in Atzenhain
1828, 1870, 1907, 1908, 1911, 1920-22.

Stilllegungen in Atzenhain wegen Konjunktur, Streiks oder Klima

1897 kam die Erzgewinnung erstmals zum Erliegen, noch 1887 wieder aufwärts bis 1889/90. Dann Stillstand. Erst 1906 wieder in Betrieb genommen. Erz aus Oberhessen hatte bis 1906 für Buderus nur geringe Bedeutung.

1914 Produktions-Einbruch wegen Krieg, 25% der Männer eingezogen, Ersatz weniger qualifiziert. Ende 1914 wieder aufwärts, Heereslieferungen. Ab 2/15 Kriegsgefangene eingesetzt und erstmals Frauen.

Ende 1918 Krise, keine Kriegsaufträge mehr. Rückkehrende Soldaten wieder aufgenommen, einige gefallen oder verwundet.

1918/19 Transportprobleme auf Bahn, Mangel an Eisenbahnwagen und an Kohle. Aber auch Streiks der Bahnarbeiter, Lohnforderungen.

1917, 1920, 1924, 1925, 1926, 1927 Dammbürche an den Teichen, Überschwemmungen, Verunreinigungen. Auch Privatbesitz geschädigt, 1924 und 1927 Entschädigungen von Buderus.

Ab 5/1921 – 9/22 Betrieb ruht wg. Reparaturarbeiten an Aufbereitung, an Schlammteich, an Seilbahn. Und wegen Überproduktion im Verhältnis zur Nachfrage. „Niedergang der Industrie“.

2/22 zu wenig Regen, zu wenig Wasser im Teich.

2/1922 Eisenbahnerstreik u.a. an Strecke Gießen – Lollar – Lumda – Grünberg.

9/22 Wiederaufnahme mit 40 Mann.

1923 Ruhrkrise, Produktionseinbruch für Eisenerzverarbeitung und vor Ort Unterbrechung wg.

Dammbuch bei Unwetter. Nur noch 25 Beschäftigte. Anfang 1924 fast alle entlassen in Atzenhain.

Pause bis Herbst 1924 wg. schlechter Konjunktur, Währungskrise. Zeit für Instandsetzungsarbeiten genutzt.

1925 alles ok. Wieder 70 Mann. Ausbau und nun auch Bauxitabbau in Atzenhain.

4/31 – 8/32 Atzenhain stillgelegt. Zu viele Vorräte, vorherige Überproduktion. Nur Betriebs-Unterhaltung. Diskussion um Schließung. Rückbau zu teuer.

9/1932 Wiederaufnahme Atzenhain.

1933 Schließung. Rückbau.

7/1935 68 arbeitslose Bergleute im Arbeitsamt Gießen.

Noch mal kurz gearbeitet in Atzenhain für den Autobahnbau von 1936-38 (Bauxit oder Erz?).

Nach 1949 auch kein Bauxitabbau mehr in Atzenhain durch Buderus.



Karte mit Seilbahn von der Grube Atzenhain (rechts oben mit Waschteichen) zur Entladestation am Nebengleis des Bahnhofs Lumda (li. unten), Karte nach 1912.



Abb. 374a: Erzwäsche Atzenhain, 1927

Personal Grube Atzenhain

1858, 1873-75 Suche nach Bergleuten, Anzeigen in Grünberger Kreisblatt.

6/1874 Grünberger Anzeiger: Buderus sucht Personal, 30-40 gute Bergleute unter 40, für tägliche Arbeit. u.a. für Grube Atzenhain (sowie Bernsfeld, Beltershain, Merlau). Steiger Feller. 1890 Obersteiger Feller erwähnt.

1896 Knappschaft erwähnt (Krankenkasse, Invaliden-, Witwen-, Waisenversicherung)

Ab 1890 Gewerkschaftliches Organisationsrecht.

ArbeiterInnen:

1913 = 109 Mann

1914 = 74 Mann wg. Rekrutierung für Krieg

1915 = 80 deutsche Mann und Frauen und 35 Kriegsgefangene

1916 = 60 deutsche Mann und Frauen und 58 Kriegsgefangene

9/1922 nach Stilllegung Wiederaufnahme mit 40 Mann.

1923 = 25 Mann

1924 Null, alle entlassen

1925 - 1929 wieder 70 Mann in Tagebau und Aufbereitung plus 25 Arbeiter in Bauxitabbau

1930 80 Mann für Erz und Bauxit zusammen.

1932 4 Mann

1/1933 14 Mann

1933/34 Ende.

Bergleute aus Lumda

Leitende Angestellte aus Lumda:

1908 erw. Bergverwalter **Dr. Rainer**, bis?

1908 erw. Obersteiger Reinhard **Giebeler**, bis 1918 (1918 gest.)

1914 Steiger, 1919 Obersteiger Karl **Seck** bis 1933 (stirbt 1933 bei Feuerwerk in Lumda). War von 1919 bis 1929 im Gemeinderat Lumda, 1925-29 dort Schriftführer.

1914 erw. Steiger Wilhelm **Steinmüller** (wohnt + heiratet in Lumda)

(Seck und 3 Bergmänner, Heinrich Hopp III, Heinrich Bräuning, Karl Schmidt, bekommen 1918 das Hess. Kriegsehrenzeichen verliehen.)

1927 erw. Bergverwalter **Ing. Friedrich Knetsch** (Jg. 1879), bis 1934, übernimmt 1933/34 die Grube Nieder Ohmen. 1939 in Ruhestand, 1951 gest. Von 1940/41-1944 war er auch Gemeinderechner in Lumda.

1927 erw. Steiger **Berns** (32 Unfall, Unterschenkelbruch)

5.8.1939 Heinrich Schäfer erhält Ehrenzeichen für 25 Jahre Treue bei Buderus / als Bergmann angeblich.

Bergmänner unter Haushaltsvorständen in Lumda (Zahlen aus Adressbuch Kreis Gießen. Söhne, Brüder und während des ersten Weltkrieges evtl. auch Frauen müssten hinzugerechnet werden. Diese Zahlen liegen aber nicht vor. Und nicht alle Aufgeführten haben für Buderus gearbeitet, einige auch in Stangenrod oder Nieder Ohmen.)

1910 12 Bergmänner

1913 21

1927 07

1931 07

1933 06

1939, 1941, 1944 = 05 (Pendler)

1954 kein Bergmann mehr im Haushaltsvorständeverzeichnis.

Straßen- und Wegebau in und um Lumda

- 1836 Straße Grünberg -Lehnheim – Atzenhain – Bussfeld - Bernsfeld - Homberg Ohm wird zu Staatsstraße.

- 1840 Ausbau Straße Lumda an Kreuzung Grünberg-Londorf.
- Vicinal Str. Lumda-Atzenhain 1867, 69, 74 bis 78, 80 bis 83 erwähnt, Reparaturen und Ausbau u.a. wegen Grubenverkehr).
- 1850-58 Bau Weg Weitershain – Lumda erw., 62 in Angriff genommen. 1867-83 wieder erw. 1883 von „Neubau“ die Rede und von „Kreissstraße“ Weitershain-Lumda.
- 1903/04 Neue Brücke über Lumda in Lumda. (Die hintere Richtung Atzenhain. Die alte war aus Holz. Hatte nicht ausreichend Tragkraft. Firma aus Braunschweig baute.)
- 1912 Neubepflasterung der Straße Grünberg – Londorf - Lollar.
- 1912/13 Chausseierung der Hauptabfuhrwege in Lumda.
- 1919/20 Unterhaltung Gemeindewege
- Um 1921 Neue Ortsdurchfahrt Lumda.

Arbeitsbedingungen

1870 Arbeitsverträge und Arbeitsordnung einseitig von Fabrikherr/Arbeitgeber festgelegt. Arbeitszeit 11 Std. und mehr. Im Bergbau auf dem Land meist 10 Stundenschichten, Akkord. Viele Landwirte im Nebenerwerb. Bzw. Landarbeit vor und nach der Schicht.

10/1878 – 90 Sozialistengesetz, Organisationsverbot für sozialistische Parteien, auch Gewerkschaften und Arbeitervereine, Verbot für deren Zeitungen. Zensur.

1983ff Sozialversicherungsgesetzgebung eingeführt (Kranken, Invaliden, Renten, Unfall)

1890 Fall der Sozialistengesetze. Politisches und gewerkschaftliches Engagement der Arbeitnehmer erlaubt. Neue Zeitungen. Anstieg der Reallöhne von 1898-1918. Geregelter Arbeitszeiten. Teils Sozialleistungen der Unternehmer. Später Arbeitszeit: 8-9 Stunden, 5,5 Tage. Ggf. weitere Schicht, Überstunden bis 10 Std. Nur sonntags frei. Blauer Montag. Ernteurlaub. Einige Jugendliche und Frauen beschäftigt an Lesetischen. Bezahlte wie im Handwerk. (Kosog) Auf dem Land waren die Löhne aber niedriger als in den Industriegebieten.

Berufe,

Frühe Berufe: Hauer/Bergmann/Knappe, Wasserschöpfer, Haspler (Winde, drehen hoch und runter), Truhenläufer (Schieben der Karren), Grubenhüter, Hüttenmeister/Steiger, Grubenschreiber.

In den 1920er Jahren Hauer-Ausbildung mit Gesellenprüfung. Berufsschule in Grünberg.

Teils berufsbedingte Krankheiten, Deformationen. Unfälle.

Frühe Werkzeuge: Schlegel, Eisen.

Halde für Abfall, Geröll. Teils Verwertung.

Anhang:

Alte „Pulver-Mühle“ in Lumda (1591 in Flurkarte erwähnt)

in Lumda am Bach, wo heute das Feuerwehrgerätehaus steht. Schlacken von Eisenpulver, gemahlener Stein und Kalk wurden in Erde gefunden. Es wurde also Schießpulver hergestellt. Wann, wissen wir nicht. Klein Lumda. Huf- und Nagelschmiede der umliegenden Dörfer bildeten ihre Kundschaft (laut Kosog). Produktion von Pflügen, Hacken, Messer, Waffen uam.

1660/61 „Zeichenmühle“ „bei Hochlumbd“ erwähnt (HSADa E 10 1423 Mühlenwesen) Bestandsaufnahme wegen Steuern. Standort unklar, ist er der gleiche?